



# Mehr Kapitalmarkt, weniger Staat? Die ersten Frontlinien der Renten-Debatte

Michael Fiedler

**Nach der Vorstellung des Berichts der Rentenkommission formieren sich die ersten Lager. Versicherer, Vermittler und Banken begrüßen zwar den Ausbau kapitalgedeckter Vorsorge. Bei der Frage, welche Rolle der Staat künftig spielen soll, zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede.**

## Gemeinsamer Nenner: Mehr Kapitaldeckung wird begrüßt

Das Interessante an allen Stellungnahmen ist zunächst die große Schnittmenge.

- Versicherungskammer begrüßt die stärkere Kapitaldeckung.
- AfW spricht von einem „überfälligen Schritt“.
- BVR sieht wichtige Impulse für eine langfristig tragfähige Alterssicherung.

Nach Jahren der Debatten über Haltelinien, Zuschüsse und Beitragssätze scheint sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass die Alterssicherung künftig stärker auf Kapitalmarktbausteine angewiesen sein wird.

## Streitpunkt Nummer eins: Wie viel Staat soll die Kapitalrente bekommen?

Genau hier beginnen die Unterschiede. Die Versicherungskammer warnt davor, kapitalgedeckte Vorsorge zu stark über staatliche Strukturen zu organisieren. Klaus G. Leyh plädiert stattdessen für privatwirtschaftliche Lösungen und verweist auf Wahlfreiheit, Vielfalt und Wettbewerb als wichtige Leitplanken. Auch der AfW sieht das geplante staatliche Standarddepot kritisch. Verbandsvorstand Norman Wirth fordert, staatliche Strukturen auf das notwendige Maß zu begrenzen und private Anbieter nicht durch ordnungspolitische Sonderrollen zu verdrängen. Ähnlich argumentiert der BVR. Zwar begrüßt der Verband kapitalgedeckte Elemente grundsätzlich, sieht aber zentrale Fragen zur konkreten Ausgestaltung noch als ungeklärt an.

## Streitpunkt Nummer zwei: Die Zukunft der Betriebsrente

Während die Kapitalrente viele Schlagzeilen erzeugt, richtet die R+V den Blick auf einen anderen Teil des Berichts. Aus Sicht der Wiesbadener Versicherung liegt ein Schlüssel zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung

im Sozialpartnermodell. Vorstandschefin Claudia Andersch sieht darin die Möglichkeit, Arbeitgeber zu entlasten und gleichzeitig höhere Renditechancen für Arbeitnehmer zu schaffen. Damit greift die R+V eine Debatte auf, die aktuell ohnehin an Dynamik gewinnt. Erst in den vergangenen Tagen wurden [Vorschläge für eine stärkere Verbreitung der Betriebsrente bis hin zu verpflichtenden Modellen diskutiert](#).

## Transparenz und Rentenübersicht als gemeinsames Thema

Ein weiterer Punkt verbindet mehrere Stellungnahmen. Sowohl die Versicherungskammer als auch der AfW begrüßen die stärkere Betonung von Transparenz und Rentenübersicht. Ziel ist es, Bürgern einen besseren Überblick über gesetzliche, betriebliche und private Ansprüche zu ermöglichen. Für Vermittler dürfte dieser Aspekt besonders relevant sein. Denn je transparenter Versorgungslücken sichtbar werden, desto größer wird der Bedarf an Einordnung und Beratung.

## Selbstständige bleiben ein Konfliktfeld

Auch die geplante Einbeziehung von Selbstständigen sorgt weiterhin für Diskussionen. Der AfW unterstützt zwar eine Vorsorgepflicht, lehnt jedoch starre Einheitslösungen ab und fordert echte Opt-out-Möglichkeiten für Selbstständige mit bereits bestehender kapitalgedeckter Vorsorge. Hier dürfte die politische Debatte noch lange nicht beendet sein.

## Die eigentliche Frage lautet: Wer organisiert die neue Altersvorsorge?

Bei allen Unterschieden zeigen die Reaktionen vor allem eines: Über die Diagnose besteht weitgehend Einigkeit. Demografischer Wandel, steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen erhöhen den Reformdruck. Die Auseinandersetzung dreht sich weniger um das "Ob" als um das "Wie".

- Wie viel Kapitaldeckung?
- Wie viel Staat?
- Wie viel Wettbewerb?
- Welche Rolle für die Betriebsrente?
- Welche Rolle für Beratung und Vermittler?

Genau an diesen Fragen wird sich entscheiden, wie die Empfehlungen der Rentenkommission letztlich in konkrete Gesetzgebung übersetzt werden.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950455/Mehr-Kapitalmarkt-weniger-Staat-Die-ersten-Frontlinien-der-Renten-Debatte/>